

ren. Eine kritische Edition der jüngeren Fassungen des Bellifortis, vor allem der in sieben statt ursprünglich zehn Kapiteln, wäre eine lohnende, freilich nicht ganz einfache Aufgabe für die Zukunft¹⁴.

Als wichtiger Aspekt hervorzuheben bleibt noch der Bezug der deutschen Herrscher und Fürsten zu der genannten Art von technischen Bilderhandschriften. Konrad Kyeser stand in einem sehr gespannten Verhältnis zu König Sigismund. Er mag ursprünglich geplant haben, ihm seine astrologischen und technischen Aufzeichnungen zu widmen und hätte damit einen für die Sache aufgeschlossenen Empfänger gefunden. Doch nach der Niederlage Sigismunds und des gesamten europäischen Adels in der Schlacht von Nikopolis 1396 kam es aus nicht hinreichend geklärten Gründen zum Zerwürfnis. Kyeser schloß sich Sigismunds älterem Bruder Wenzel an und wurde fast gleichzeitig mit diesem Ende April-Anfang Mai 1402 in Böhmen gefangengesetzt. In der Gefangenschaft entstand das berühmte Original Exemplar seines Bellifortis, das heute in Göttingen liegt¹⁵. Nach Wenzels Sturz widmete Kyeser es Ruprecht von der Pfalz¹⁶. Kyesers Epitaph (f. 137 der Göttinger Handschrift) nennt viele andere Fürsten und schließt ab mit dem auf den Autor selbst bezogenen Wunsch: *Defleant hunc principes, nobiles fleant, pauperes luant*¹⁷. Ähnliche Bemerkungen wären für die nachfolgenden Herrscher notwendig. Bleiben wir hier zunächst im frühen 15. Jahrhundert¹⁸.

14) Die Zusammenhänge zwischen technischer Entwicklung, Aufstieg der Technik und Entstehung einer eigenen Fachliteratur lohnen generell näher betrachtet zu werden. Zur deutschen Technikliteratur des SpätMA vgl. auch Volker SCHMIDTCHEN, Kriegswesen im späten Mittelalter. Technik, Taktik, Theorie (1990) S. 24-30.

15) Facsimileedition mit Einleitungsband von Götz QUARG: Conrad Kyeser aus Eichstätt, Bellifortis, hg. von der Georg-Agricola-Gesellschaft (1967). Ob die heutige Göttinger Handschrift, die früh in Nürnberger Besitz gelangte, König Ruprecht tatsächlich erreicht hat, scheint noch offen zu sein.

16) LENG, Ars belli (wie Anm. 12) 1 S. 136.

17) „Beweinen mögen ihn Fürsten und Adel, Arme (seinen Leichnam) waschen“. QUARG (wie Anm. 15) S. 104 setzt keine Kommata und übersetzt emphatisch frei: „Ihr Fürsten, deckt ihn mit Tränen zu, Ihr Armen erflcht ihm die ewige Ruh!“.

18) Vgl. die reichen Angaben bei LENG, Ars belli (wie Anm. 12) 1 S. 137-139 und 2 S. 316, 318, 418, 426 betreffend Sigismund, Albrecht II., Maximilian sowie etliche Fürsten und Grafen; dazu Ars belli 2, S. 58, 240, 316, 325, 375 betreffend Friedrich III. (S. 316 ein Dedikationsbild für ihn genannt). Lengs Werk bietet eine Fundgrube für die angedeutete Fragestellung.